

# Villiam Miklos Andersen

(geb.1995, Kalundborg, Dänemark), lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und Kopenhagen. Seinen MA-Abschluss hat er 2020 an der Jutland Art Academy in Aarhus gemacht und 2021 den Meisterschüler-Titel an der Städelschule in Frankfurt am Main in der Klasse von Judith Hopf.

## Artist statement

Meine künstlerische Praxis ist von einem Interesse an den logistischen Systemen und Arbeitsweisen der postindustriellen Gesellschaft geprägt - wie persönliche und private Lebensbereiche mit den von der wirtschaftlichen Logik geschaffenen Systemen verwoben sind und von ihnen geformt werden. Meine Praxis entfaltet sich an der Schnittstelle einer relationalen und einer studio-basierten bildhauerischen Schiene, die methodisch unterschiedlich sind, sich aber auf einer diskursiven und thematischen Ebene gegenseitig beeinflussen. In meiner relationalen Praxis untersuche ich die Wertschöpfung und alternative wirtschaftliche Organisation, indem ich z. B. "funktionierende Pseudo-Geschäftsmodelle" schaffe. Ich betreibe zum Beispiel die **Kunstvermittlungsfirma Solkim**, und vor kurzem war ich mit der Arbeit The Pawn Shop auf der documenta fünfzehn vertreten. Bei der Installation handelte es sich um die Kulisse eines Pfandleihhauses im Untergeschoss der Ausstellungsplattform ruruHaus. Ich schuf die Arbeit in Zusammenarbeit mit der Architektin Lauge Floris und dem Künstler M.B. Pedersen, die alle verkleidet waren, um während der Öffnungszeiten im Laden zu arbeiten. Während der 100 Tage der Ausstellung ermöglichten wir die Zusammenarbeit mit über 30 lokalen Initiativen aus Kassel und Umgebung, und die Installation verwandelte sich nach und nach in eine Plattform für Diskussionsgruppen, Performances, Konzerte und mehr.

Im Jahr 2022 beendete ich meine Ausbildung zum LKW-Fahrer, um mehr über logistische Systeme und die physische und intellektuelle Arbeit zu lernen, die damit verbunden ist, Teil der Lieferkette zu sein. Ich nutze dies aktiv in meinem Projekt Solkim Art Handling, 2020, das eine Mischform zwischen einem Kunstwerk und einem funktionierenden Kunsttransportunternehmen ist.

Als queere Person bin ich in einem ländlichen Arbeitermilieu aufgewachsen. Ich habe mich immer über die unverhältnismäßige Anerkennung verschiedener Arten von Arbeit je nach sozialer Klasse und Kontext gewundert. Als Bildhauerin beschäftige ich mich mit diesen Themen und den damit verbundenen Widersprüchen. Ein Beispiel dafür ist meine Arbeit Consignment № 13 (Earthly Delights) (Teil der Consignment-Serie): Die Skulptur stellt eine zweidimensionale häusliche Umgebung dar, in deren Hintergrundspiegel ein mit Mutterkorn infiziertes Roggenkorn eingraviert ist. Der äußere Rahmen der Skulptur besteht aus einer Tarsia-Holzschnitzerei in Kombination mit einem Acrylglasmosaik. Die Gesichter der beiden "verschundenen" Personen suggerieren ein narratives Element, als ob eine unterschwellige psychedelische Substanz die Situation steuern würde. Bei den Drucken handelt es sich um zwei gerahmte Tiefdrucke, die beide eine bearbeitete Version des Werks "A Rye Field near Ring Village" des dänischen Malers L.A. Ring darstellen - ein verlassenes Roggenfeld in der Nähe seines Elternhauses. Der Titel des Werks ist von Hieronymus Bosch entlehnt, und dies ist ein gutes Beispiel dafür, wie ich mit visuellen Collagen aus persönlichen und (kunst-)historischen Komponenten arbeite.